



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Abteilung Information, Wissensmanagement

Jahresbericht 2004

A I W

- Öffentlichkeitsarbeit
- Wissensmanagement
- Wissenschaftliche Koordinierung
- Informationstechnologie



Impressum:

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL),

Vöttinger Straße 38, 85354 Freising,

Internet: <http://www.LfL.bayern.de>

Redaktion: Abteilung Information, Wissensmanagement

Vöttinger Straße 38, 85354 Freising, Email: AIW@LfL.bayern.de

Datum: Januar 2005

© LfL

Jahresbericht
Abteilung Information, Wissensmanagement

Dr.-Ing. Horst Neuhauser

Sabine Weindl

Karl Voit

Robert Brandhuber

Günter Bauer

Inhaltsverzeichnis		Seite
1	Vorwort	5
2	Organisationsplan	6
3	Ziele und Aufgaben	7
3.1	Aufgaben der Sachgebiete.....	7
3.2	Koordinierungsgruppen	8
4	Projekte und Daueraufgaben	10
4.1	Tag der offenen Tür am Standort Grub 3.7.2005	10
4.2	Zentrales Landwirtschaftsfest 2004	11
4.3	Corporate Identity LfL	12
4.4	Prozessanalyse und -optimierung sowie Visualisierung.....	15
4.5	Optimierung Informationsfluss in der LfL.....	16
4.6	Einführung eines Dokumenten-Management-Systems.....	18
4.7	LfL-Publikationen im Internet	19
4.8	System zum individuellen Literatur-Management.....	20
4.9	Projektdokumentation an der LfL	21
4.10	Informationsplattform zur Forschungsförderung.....	21
4.11	Landwirtschaft im Unterricht weiterführender Schulen	22
4.12	Homogenisierung der IT-Landschaft und Erleichterung der Zusammenarbeit	23
4.13	LfL-weite Umstellung auf eine einheitliche Arbeitsplatzrechner-Installation.....	24
4.14	Anbindung aller Außenstationen an das Behördennetz	26
4.15	Kapazitätsanpassung im Bereich Storage und Backup	26
4.16	Neuverkabelung des Dienstgebäudes an der Menzinger Strasse	27
5	Ehrungen und ausgezeichnete Personen.....	29
6	Veröffentlichung und Fachinformationen	29
6.1	Veröffentlichungen	29
6.2	Tagungen, Vorträge, Vorlesungen, Führungen und Ausstellungen.....	29
6.3	Aus- und Fortbildung	30
6.4	Mitgliedschaften.....	30

1 Vorwort

Den steigenden Informationsbedarf bei Landwirten, der Beratung und bei den Verbrauchern in strukturierter Form zu decken ist ein Ziel der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. Die Institute und Abteilungen erstellten auch im Jahr 2004 eine Vielzahl fachlich fundierter Beiträge, die über das Internet, Intranet und in schriftlicher Form allen Interessenten zur Verfügung gestellt werden. Speziell das Fachangebot im Internet wird immer stärker nachgefragt. So stiegen die Seitenzugriffe von 290.000 im Januar 2004 auf 540.000 im Januar 2005 an. Seit September sind zudem alle Hefte der LfL-Schriftenreihe, der LfL-Informationen sowie der LfL-Merkblätter im Internet abrufbar.

Das Internet und die schriftlichen Produkte werden extern wahrgenommen. Schwerpunkt der Arbeiten der Abteilung Information, Wissensmanagement ist aber, die Institute und anderen Abteilungen sowie die Lehr-, Versuchs- und Fachzentren in ihrer Arbeit zu unterstützen und hierfür die erforderliche Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Als zentrale Abteilung mit Dienstleistungsaufgaben kann man seine Arbeiten zur Zufriedenheit der Institute, Abteilungen sowie der Lehr-, Versuchs- und Fachzentren nur dann erledigen, wenn von allen Beteiligten die Entscheidungen mitgetragen werden. Dabei können die Belange einzelner Organisationseinheiten nicht immer Berücksichtigung finden. Für die Bereitschaft bei unseren Kolleginnen und Kollegen dies mitzutragen und nach konstruktiven Alternativen zu suchen und zu finden bedanken wir uns. Besonderer Dank gilt hierbei den Vertretern in den Koordinierungsgruppen für Ihre Bereitschaft, diese Aufgaben zu übernehmen und durch ihre vielfältigen Beiträge und ihren Einsatz rationale Lösungen zu erarbeiten.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten für die finanzielle Förderung von Maßnahmen und Projekten, aber auch für die gute Zusammenarbeit.

Aufrichtigen Dank auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung, die mit großem Engagement und Kollegialität ihre Aufgaben erledigt haben.

Dr.-Ing. Horst Neuhauser
Abteilungsleiter

2 Organisationsplan

Die am 01.01.2003 gegründete Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) gliedert sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben in eine strategische Ebene, eine operative Ebene und eine Transformationsebene (siehe www.LfL.bayern.de). In der operativen Ebene sind zehn fachlich eigenständige Institute und sechs Abteilungen tätig, wozu auch die Abteilung Information, Wissensmanagement zählt.

Die Abteilung Information, Wissensmanagement erbringt für alle Organisationseinheiten Dienst- und Serviceleistungen und gliedert sich in 4 Sachgebiete.

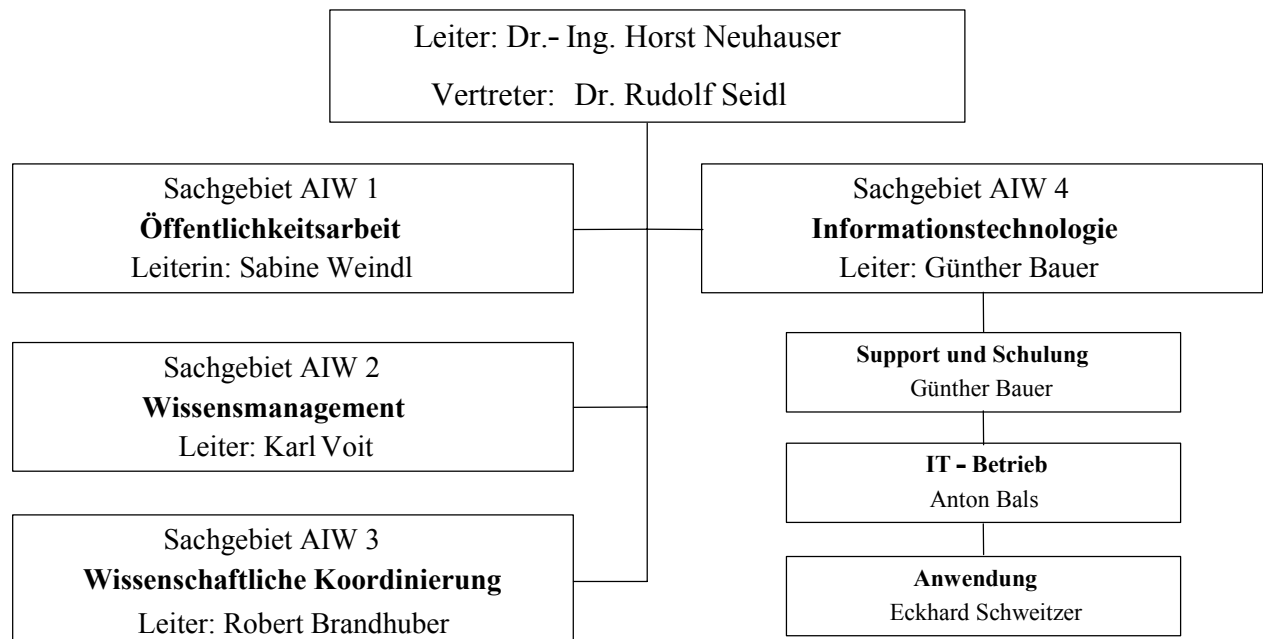


Abb. 1: Organigramm der Abteilung Information, Wissensmanagement

3 Ziele und Aufgaben

3.1 Aufgaben der Sachgebiete

3.1.1 Öffentlichkeitsarbeit

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der LfL
- Herausgabe der LfL-Schriftenreihe, der LfL-Information und der Merkblätter der LfL
- Veröffentlichung von Info-Schriften und Beratungsunterlagen (Broschüren, Prospekte, Flyer etc.)
- Herausgabe von LfL-intern
- Redaktionsmitglied für „Schule und Beratung“
- Berichte (Agrarbericht, Jahresbericht)
- Organisation und Koordination von Veranstaltungen (Tag der offenen Tür, Aktionstage)
- Poster und Folien
- Dokumentation der Schriften der LfL
- Koordinierung der Ausbildung (Referendare, Inspektorenanwärter, ATA)
- Fotografie, digitale Bildverarbeitung und computergestützte Grafik
- Bestandsbetreuung und Versand der Printmedien

3.1.2 Wissensmanagement

- Sichtung und Strukturierung der Daten und Informationen, die an der LfL vorhanden sind bzw. laufend entstehen.
- Aufbau von Systemen zur Daten- und Informationsbereitstellung in strukturierter Form mit Zugriffs- und Benutzer-Interfaces (DataWarehouse u.ä.)
- Aktivitäten im Zusammenhang mit Planung, Erfassung, Generierung, Verbreitung und Nutzung des für die Arbeitsergebnisse/Dienstleistungen der LfL und deren Verbesserung bzw. Innovation erforderlichen Wissens
- Strukturierung des dokumentierten bzw. dokumentierbaren Wissens und Schaffung von entsprechenden Infrastrukturen (Metadaten, Systeme für Knowledge Management usw.)
- Konzeptionierung und Umsetzung des Internetauftritts der LfL, einschl. Schulung von Redakteuren

3.1.3 Wissenschaftliche Koordinierung

- Einführung und Weiterentwicklung von Projektmanagementmethoden an der LfL
- Methodische Unterstützung der Projektleiter beim Projektmanagement
- Fachliche Betreuung der LfL-Projektdatenbank APSIS
- Aufbau und Pflege einer Informationsplattform zur Forschungsförderung

3.1.4 Informationstechnologie

Support und Schulung

- Schulung und Koordinierung der IT-Ansprechpartner (ITAP)
- Bereitstellung eines User Help Desk (2nd und 3rd Level Support)
- Bereitstellung der Webmaster-Funktionalität für Internet und Intranet

- Aufbereitung der Informationen für Internet bzw. Intranet erfolgt durch Institute bzw. Abteilungen. Die Webmaster-Funktionalität beinhaltet die IT-relevanten technischen Aufgaben.
- IT-Schulungsmaßnahmen (soweit nicht von der FüAk abgedeckt)

IT-Betrieb

- Bereitstellung einer Infrastruktur für die lokalen Netze und Kommunikation (Verkabelung, Netz-Komponenten, Behördennetz, Telekommunikation, ...)
- Ausstattung der Arbeitsplätze mit IT-Geräten (Planung, Beschaffung, Aufstellung, Service-Management, ...)
- Netzwerk-Administration (Server, Storage, Backups)
- Installation und Konfiguration der PC-Systeme und der zugehörigen Peripherie
- Betrieb der Applikations-Server (Datenbankserver, LIMS-Server, GIS,...)

Anwendung

- Betreuung von Fachanwendungen
- Problemlösungs-Unterstützung
- Kompetenz-Zentrum für Basis-Software (SAS, Datenbanken, ...)
- Anwendungsentwicklung und Programmierung

Damit bei auftretenden IT-Problemen eine rasche Hilfe gewährleistet ist, gibt es in jedem Gebäude IT-Ansprechpartner (ITAP), die den First Level Support abdecken. Die ITAPs sind Mitarbeiter aus den Instituten und anderen Abteilungen und erhalten regelmäßige Schulungen bzw. Arbeitsanweisungen zur Unterstützung ihrer Arbeit.

3.2 Koordinierungsgruppen

Die Arbeiten sowie die Produkte der Abteilung wirken sich direkt auf die Arbeitsabläufe der Institute und Abteilungen aus. Um die spezifischen Anforderungen berücksichtigen zu können, gibt es Koordinierungsgruppen, in denen i.d.R. je ein Mitarbeiter aus jedem Institut/Abteilung vertreten ist. Mit den Koordinierungsgruppen werden die Projekte abgesprochen und koordiniert.

Ferner bereiten die Koordinierungsgruppen Dienstanweisungen vor, die dann der Leitungskonferenz zur Entscheidung vorgelegt werden.

Bei den nachfolgend aufgeführten Koordinierungsgruppen obliegt der Abteilung Information, Wissensmanagement die Federführung.

Koordinierungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Anzahl der Sitzungen: 4

Wichtigste Themen:

- Abstimmung und Festlegung von Pressemeldungen und Pressekontakten
- Festlegung der Inhalte und des Workflows für LfL-intern
- Koordinierung von instituts- und abteilungsübergreifenden Veranstaltungen
- Festlegung und Ablauf bei der Erstellung schriftlicher Produkte der LfL
- Dokumentenvorlagen für schriftliche Produkte der LfL
- Festlegung der Zuständigkeit bei Besuchen externer Gruppen
- Festlegungen zur Umsetzung des Corporate Designs
- Vorbereitungen und Abstimmungen bzgl. ZLF 2004
- Druck und Bindung kleiner Auflagen

- Intraneteinstellung von Fachbeiträgen für die Landwirtschaftsverwaltung

Koordinierungsgruppe Informationstechnologie

Anzahl der Sitzungen: 2

Wichtigste Themen:

- Haushaltsmitteleinsatz für Institute und Abteilungen
- Hard- und Software-Ausstattung
- Neuorganisation der IuK an den bayerischen Behörden
- Datenspeicherung und Backup
- Sicherheit im Behördennetz
- Balis-Richtlinie
- Umstieg auf Windows XP
- Umstellung auf einheitliches LfL-System
- Groupware
- Verkabelung Menzinger Str.
- Geographische Informationssysteme (GIS)

Koordinierungsgruppe Internet

In diese Koordinierungsgruppe entsendet jeder Standort nur einen Vertreter (und einen Stellvertreter), der dann mit den betroffenen Organisationseinheiten vor Ort die Abstimmung vornimmt.

Anzahl der Sitzungen: 2

Wichtigste Themen:

- Koordination der Struktur des LfL-Internet-Angebots
- Festlegungen für allgemeine und übergreifende Internet-Inhalte (z.B. Publikationen, Über uns, Arbeitsschwerpunkte)
- Unterstützung der (Chef-)Redakteure für das Content-Management-System ‚Imperia‘
- Festlegungen im Zusammenhang mit dem Angebot der LfL im Intranet

4 Projekte und Daueraufgaben

4.1 Tag der offenen Tür am Standort Grub 3.7.2005

4.1.1 Zielsetzung

Der Tag der offenen Tür der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) soll die Bekanntheit der am 01.01.2003 neu gegründeten LfL steigern und den an verschiedenen Standorten tätigen Mitarbeiter/innen die Gelegenheit geben, sich über die Arbeiten der anderen Institute und Abteilungen zu informieren und sich gegenseitig kennen zu lernen. Außerdem sollte den Verbrauchern und Landwirten das vielfältige Arbeitsspektrum der LfL sowie der daraus für sie resultierenden Vorteile und Notwendigkeiten aufgezeigt werden. Durch die Bildung von institutsübergreifenden Themenschwerpunkten wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit aufgezeigt.

4.1.2 Methode

Damit ein großer Interessentenkreis angesprochen werden kann, wird neben der fachlichen Information ein attraktives Rahmenprogramm vorgesehen.

Für die Vorbereitung benennt jedes Institut/Abteilung einen Ansprechpartner für die Projektgruppe. Hinzu kommen weitere Mitarbeiter für übergreifende Aufgaben (Parkplatz/Straßenordnung, Haustechnik, Kontaktpersonen zu externen Partnern). In den Koordinierungsgruppensitzungen erfolgt die Festlegung des Rahmenprogramms sowie die Klärung der Schnittstellen zwischen den Instituten/Abteilungen. Für die Gestaltung der Themenschwerpunkte sind die Institute/Abteilungen selbst verantwortlich. Um den zeitlichen Aufwand für die Sitzungen zu minimieren, melden die Koordinatoren ihre Vorhaben einschließlich Zeitbedarf bis 3 Tage vor einer Besprechung an die Abteilung Information, Wissensmanagement. Die eingehenden Daten werden in ein Visualisierungsprogramm aufgenommen und den Koordinatoren zwei Tage vor der Besprechung wieder zugesendet. Damit haben alle Teilnehmer den selben Informationsstand, einschließlich der von den Instituten geplanten Aktivitäten. In der Besprechung werden dann lediglich die Punkte diskutiert und geklärt, bei denen Teilnehmer Rückfragen haben und Klärungsbedarf besteht.

4.1.3 Ergebnis

Aufbauend auf den vorliegenden Unterlagen zum Erntedankfest / Tag der offenen Tür 2003 wurden die Arbeitsaufgaben angepasst und der Projektgruppe vorgestellt. Die Institute / Abteilungen koordinierten untereinander die Themenschwerpunkte, die bis zur Besprechung im März 2005 fixiert sein werden.

Projektleiter:	Dr.-Ing. Horst Neuhauser, Sabine Weindl
Projektbearbeiter:	alle Mitarbeiter der LfL
Laufzeit:	01.10.2004 - 05.07.2005

4.2 Zentrales Landwirtschaftsfest 2004



4.2.1 Zielsetzung

Das Zentrallandwirtschaftsfest in München vom 18.09.-26.09.2004 mit ca. 400.000 Besuchern ist als Treffpunkt der Stadt- und Landbevölkerung konzipiert. Es bietet daher die Plattform, die vielfältigen Arbeiten der LfL für eine nachhaltige Landbewirtschaftung und Nahrungsmittelproduktion zu präsentieren. Neben den fachlichen Informationen für Landwirte über aktuelle Ergebnisse aus der angewandten Forschung konnte die städtische Bevölkerung auf die sich ändernden Rahmenbedingungen hingewiesen und über das breite Aufgabengebiet der LfL informiert werden.

4.2.2 Methode

Da mehrere Institute und Abteilungen der LfL zusätzlich im Rahmenprogramm des ZLF eingebunden waren, wurden für den zentralen Stand Themen gewählt, die anderweitig nicht präsentiert wurden. Über optisch markante Exponate sollte bei den Besuchern das Interesse für den Stand geweckt werden. Mitarbeiter der LfL erläuterten dem Besucher die Exponate und informierten sie zudem über die fachlichen Arbeiten zu diesen Themen und wiesen sie auf die weiteren Schwerpunkte am Stand hin, sodass sie sich auch über diese informierten. Zusätzlich standen für Informationen Poster und Terminals mit Internetzugang zu den LfL-Seiten zur Verfügung.

4.2.3 Ergebnis

- Ernährungsnotfallvorsorge

Mittels eines mit Lebensmitteln gefüllten Glaswürfels wurde visuell der Bedarf einer Familie dargestellt. Der Besucher hatte die Möglichkeit, den auf seine persönlichen Verhältnisse abgestimmten Bedarf an Vorräten berechnen zu lassen, sodass er im Falle eines Notfalls eine ausgewogene und ausreichende Ernährung sicherstellen kann.

- **Artgerechte Tierhaltung**

Anhand eines Modells über artgerechte Mastschweinehaltung konnte der Besucher sich über die neuen Erkenntnisse zu diesem Thema informieren. Zudem wurde eine Internetpräsentation über alle Pilotbetriebe des Verbundprojektes „Artgerechte, umweltverträgliche und wettbewerbsfähige Tierhaltungsverfahren“ erstellt, die zur Eröffnung des ZLF's freigeschaltet wurde.

- **Gesunde Pflanze – Gesunde Nahrungsmittel**

Der Verbraucher beurteilt die Qualität von Getreide am Geschmack des Produkts, das er isst. Dies ist letztendlich das Ergebnis intensiver Züchtungsarbeit verbunden mit Versuchen und Untersuchungen zur Resistenz gegen Schadorganismen, dem Ertragspotential und der Qualitätseigenschaften hinsichtlich Mehl-, Back-, Brau-, Nahrungs- und Futterqualität sowie Rohstoffqualität. Um den Aufwand für die Qualitätsuntersuchungen zu demonstrieren, wurden verschiedene Verfahren praktisch vorgeführt.

- **Innere und äußere Qualität von Speisekartoffeln**

Ein Marktstand mit einer Vielzahl unterschiedlicher Kartoffelsorten, die sich hinsichtlich Form und Farbe unterschieden, demonstrierte die breite Palette dieses Produkts. Die wertvollen Inhaltsstoffe einer Kartoffel wurden separiert und als „Einzelbestandteile“ dargestellt. Mittels einfacher Tests und Hinweisen zu Erkennungsmerkmalen einer „guten“ Kartoffel wurde den Besucher Tipps für ihren nächsten Einkauf gegeben.

Projektleiter: Dr.-Ing. Horst Neuhauser
 Projektbearbeiter: IPZ, ITH, ILT, IEM, AQU, AIW
 Laufzeit: 01.03.2004 - 30.08.2004

4.3 Corporate Identity LfL

4.3.1 Zielsetzung

In der Öffentlichkeit ist die am 01.01.2003 gegründete Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) bei weitem noch nicht so bekannt wie die früheren Landesanstalten, die durch konsequente Verwendung ihrer charakteristischen Merkmale (z.B. Logos) in Verbindung mit ihrer guten fachlichen Arbeit eine hohe Bekanntheit erreichten.

Damit auch die LfL solch ein Niveau erreicht, ist die Entwicklung der Corporate Identity sowohl nach außen als auch innerhalb der LfL weiter auszubauen.

Wesentlich und am schnellsten umzusetzen ist dabei ein einheitliches Corporate Design, das bei schriftlichen Produkten, bei Vorträgen, Tag der offenen Tür, Symposien, Ausstellungen etc. die eindeutige Identifikation ermöglicht.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Corporate Communication. Die Einheit der Kommunikation der LfL zu den Zielgruppen wird um so prägnanter wahr genommen, je regelmäßiger, erschlossener, einheitlicher und knapper die Botschaften der LfL formuliert und gestaltet sowie von den unterschiedlichen Kommunikationsmitteln in ähnlicher Weise kommuniziert werden. Eine Vereinheitlichung zieht auch eine Kostensenkung nach sich, da keine individuellen Neuentwürfe erforderlich sind. Ziel muss es sein, die LfL bei den Zielgruppen und der Öffentlichkeit als fachlich kompetente Einrichtung bekannt zu machen.

Glaubwürdig sind Corporate Design und Corporate Communication aber nur, wenn die Institute und Abteilungen ihr Verhalten konsequent an der Identität der LfL ausrichten (Corporate Behaviour).

4.3.2 Methode

Corporate Design

Charakteristische Merkmale des Corporate Designs (z.B. Logos) wurden bereits in der Gründungsphase festgelegt. Darauf aufbauend sind Produkte zu kreieren, die diese eindeutig als Produkte der LfL erkennen lassen. Die Erstellung erfolgt in enger Abstimmung mit der Koordinierungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, über die die Vorstellungen der Institute und Abteilungen einfließen und von der Leitungskonferenz genehmigt werden.

Corporate Communication

Schwerpunkt der Corporate Communication ist aufgrund der gegebenen Randbedingungen die Public Relation. Dabei ist zu unterscheiden zwischen externen Zielgruppen, die über die Öffentlichkeitsarbeit abzudecken sind, und der Mitarbeiterkommunikation.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über Internet, Pressemeldungen, Rundfunk- und Fernsehsendungen, Broschüren, Flyer und Veranstaltungen. Bei letzteren stehen eigene Fachveranstaltungen, Teilnahme bei externen Konferenzen, Symposien etc., bei Ausstellungen (ZLF, Agritechnica, EuroTier,...) und Tage der offenen Tür im Vordergrund.

Die Neugründung der LfL brachte Änderungen bei den Aufgaben, aber insbesondere bei der Organisationsstruktur und der Arbeitsweise mit sich, wodurch ein hoher Informationsbedarf der Mitarbeiter/innen besteht. Es sind Strukturen zu schaffen, die eine zielgerichtete und gute Bereitstellung von Informationen ermöglichen. Ferner ist sicher zu stellen, dass Anregungen und Verbesserungsvorschläge aller Mitarbeiter unkompliziert und unbürokratisch in Entscheidungsprozesse einfließen können. Wesentlicher Bestandteil ist die persönliche Information im Rahmen von Instituts-, Abteilungsbesprechungen, da hierbei Missverständnisse sofort aufklärbar sind.

Ferner sind Daten und Informationen so bereitzustellen, dass Mitarbeiter/innen sich unabhängig informieren können. Hierfür sind Strukturen im Intranet, auf den Laufwerken, über Email und in schriftlicher Form zu schaffen, die dies sicher stellen.

Corporate Behaviour

Trotz der bestehenden und sich z.T. schnell ändernden Rahmenbedingungen wie Stellenabbau und Haushaltskürzungen sowie der herausragenden Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den früheren Landesanstalten sind Maßnahmen zu ergreifen, die den Mitarbeiter/innen die Identifikation mit der LfL ermöglichen und somit der LfL erst die Identität geben. Neben einer guten Information sind insbesondere die Instituts- und Abteilungsleiter gefordert die Ziele der LfL transparent zu machen, die instituts- und abteilungsübergreifende Arbeit zu fördern und die Vorschläge der Mitarbeiter/innen einzubringen.

4.3.3 Ergebnisse

Schriftliche Produkte

LfL-Schriftenreihe

- Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung
- Erfahrungsberichte aus der Praxis und Modellprojekte
- Tagungsberichte

LfL-Information

- Beratungsleitlinien
- Informationen für die Praxis und Administration
- Informationen für die „Allgemeinheit“

Merkblätter

- Kurze, prägnante Informationen zur Unterstützung der praktischen Arbeit

Flyer/Imagebroschüre

- Vorstellung der LfL und ihrer Institute

LfL-Intern

- Berichtet über aktuelle Geschehnisse an der LfL für Mitarbeiter und Freunde

Poster

- Darstellung der Projekte bei Ausstellungen, Tag der offenen Tür, Erläuterung von Aufgaben für Besucher, Format DIN A0 in einheitlichen Metallwechselrahmen

Visitenkarten

Vorlagen

- Wordvorlagen für Briefe unter Einbindung von CAPITEL
- Wordvorlagen für schriftliche Produkte (LfL-Schriftenreihe, LfL-Information, Institutsjahresberichte)
- PowerPointvorlagen für Präsentationen/Folien
- PowerPointvorlagen für Poster
- Vorlagen für Pressemitteilungen

AIW-Info

- Informationen aus der Abteilung Information, Wissensmanagement für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LfL

Internet

- Seit Einführung des neuen Auftritts im Herbst 2003 nahezu Verdoppelung der Seitenzugriffe

Intranet

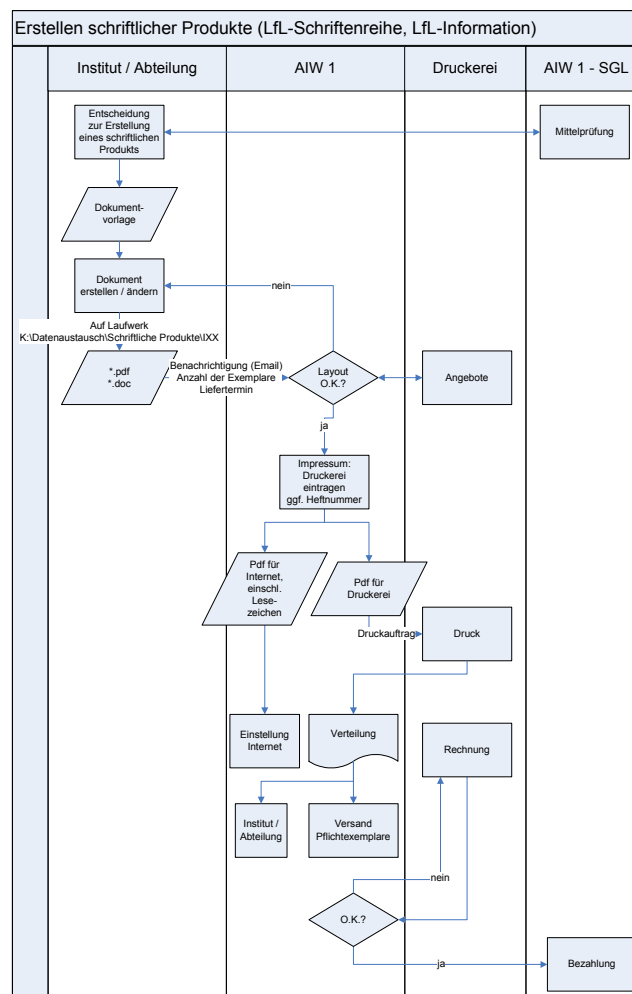
- Steigerung der Aktualität
- Verbesserung und Ausweitung der Daten- und Informationsbereitstellung

Projektleiter: Dr.-Ing. Horst Neuhauser, Sabine Weindl

Projektbearbeiter: alle Mitarbeiter der LfL

Laufzeit: 31.07.2004 - 15.07.2005

4.4 Prozessanalyse und -optimierung sowie Visualisierung



4.4.1 Zielsetzung

Mit der Gründung der LfL mussten viele Geschäftsprozesse neu geregelt werden. Oberste Priorität hatte dabei, den ordnungsgemäßen Betrieb sicher zu stellen. Auf Grund des hohen Zeitdrucks bei der Umsetzung erfolgte die Festlegung meist auf Basis eines bestehenden Prozesses bei einer früheren Landesanstalt. Die Anforderungen der LfL-Struktur wurden in diese Prozesse aufgenommen und bei auftretenden Problemen angepasst, immer mit dem Ziel, die an die LfL gestellten Aufgaben erfüllen zu können.

Durch eingehende Analysen der wiederkehrenden Prozesse sind diese nun zu optimieren. Schwerpunkt ist dabei die Reduzierung von Arbeitspaketübergaben zwischen verschiedenen Organisationseinheiten, die Verbesserung der Qualität und die schnellere Abwicklung. Gleichzeitig sind die Geschäftsprozesse zu visualisieren, um den Mitarbeiter, die erstmals bzw. nur gelegentlich mit einem Prozess betraut sind, den Einstieg zu erleichtern.

4.4.2 Methode

Zunächst erfolgt die Ist-Analyse des Prozesses und die Darstellung in VISIO (Softwarezeichnung) mit den Hauptbeteiligten.

Anschließend wird ein Soll-Konzept erarbeitet, dass u.a. die bei der Ist-Analyse festgestellten unnötige Schleifen eliminiert und die an andere Organisationseinheiten zu übergebenden Arbeitspakete/Leistungen eindeutig definiert. An einem konkreten Fall erfolgt

dann die Erprobung, ggf. werden auftretende Probleme durch Anpassung eliminiert. Nach positiver Erprobung erfolgt die Einführung des neuen Prozessablaufs. Gleichzeitig wird festgelegt, bis zu welchem Zeitpunkt eine erneute Überprüfung des Prozesses stattzufinden hat und anhand welcher messbaren Kriterien die Prozessqualität bewertbar ist, um die resultierenden Auswirkungen fest zu stellen. Mit der Darstellung des Prozesses mit VISIO erfolgt direkt auch die Visualisierung des Prozesses.

4.4.3 Ergebnis

Dieses für die LfL weitgehend neue Vorgehen der Prozessanalyse mittels VISIO wurde an dem alle Institute/Abteilungen betreffenden Prozess „Erstellung schriftlicher Produkte“ erprobt. Durch die Ist-Analyse in einem funktionsübergreifenden Flussdiagramm waren bereits bei der Aufnahme Optimierungsmöglichkeiten erkennbar, weitere zeigten sich dann bei der Erstellung des Soll-Konzepts.

Mit diesem Prozess konnten die Übergaben von Arbeitspaketen zwischen den Organisationseinheiten, in diesem Fall zwischen einem Institut und dem Sachgebiet AIW 1, um ca. 50% reduziert werden. Die Bewertung der Visualisierung des Prozesses durch die Mitarbeiter der LfL war größtenteils positiv. Insbesondere das Verständnis für die Notwendigkeit einer stringenten Festlegung der durch die Institute/Abteilungen zu erbringenden Leistung ist höher, da die Auswirkungen auf die nachfolgenden Prozesse dargelegt sind.

Nach der Umstellung des Prozesses reduzierten sich - nach einer kurzen Phase unmittelbar nach der Einführung - die telefonischen Rückfragen und die Aufbereitung der für den Druck erforderlichen Daten durch die Institute/Abteilungen verbesserte sich weiter.

Projektleiter: Dr.-Ing. Horst Neuhauser

Projektbearbeiter: Dr.-Ing. Horst Neuhauser, in einen Prozess eingebundene Koordinierungsgruppe, Mitarbeiter/Innen

Laufzeit: 01.11.2004 - 31.12.2004

4.5 Optimierung Informationsfluss in der LfL

4.5.1 Zielsetzung

Das Projekt soll den Informationsfluss an der LfL optimieren. Bei Mitarbeitern besteht ein hoher Bedarf an Informationen, die zum einen durch die Organisationsänderung und zum anderen durch sich ändernde Rahmenbedingungen (z.B. Vorgaben der Staatsregierung etc.) bedingt sind. Ziel ist, den Informationsfluss an der LfL zu vereinfachen, zu beschleunigen und „Mehrfachinformation“ zu vermeiden.

4.5.2 Methode

Die Bereitstellung von Daten und Informationen erfolgt schwerpunktmäßig elektronisch. Dabei können nur vorhandene Strukturen genutzt werden, wobei im Laufe der nächsten Jahre eine deutliche Verbesserung zu erwarten ist:

- wenn ein Dokumentenmanagementsystem flächendeckend zu Verfügung steht,
- ein vom StMLF angedachtes LfL-Intranet eingesetzt ist,
- ein beim StMLF beantragtes Groupware-System bereitgestellt wird.

Technisch stehen derzeit zur Verfügung:

- Intranet:** derzeit haben alle staatlichen Behörden Zugriff, für alle Bediensteten des Freistaates Bayern geeignet, LfL-interne Informationen sind dort nicht geschützt.
- Laufwerke LfL:** Eine Differenzierung hinsichtlich Schreib- und Leserechte ist möglich. Damit ist organisatorisch und hierarchisch erforderliche Zugriffssteuerung sichergestellt.
- Email:** Empfänger können individuell festgelegt werden.

Die Nutzung der vorgenannten Medien ist in Abhängigkeit der Zielgruppe der Informationen zu definieren und als ausschließlicher Weg festzulegen. Gleichzeitig sind Verfahren aufzuzeigen und zu entwickeln, die sicherstellen, dass die Zielgruppe diese erhält, wobei eine „Holschuld“ vertretbar ist, sofern die Strukturen ausreichend bekannt und neue Informationen als solche schnell erkennbar sind. Auf die Bereitstellung/Versand gleicher Informationen auf mehrfache Weise sollte verzichtet werden.

4.5.3 Ergebnisse

Intranet StMLF

Die Seite „Aktuelles“ wird bei der Neuinstallation von Rechnern als Startseite eingerichtet. Dort stehen die neuen fachlichen Informationen der LfL gesammelt zur Verfügung. Andere Behörden des StMLF nutzen diese vermehrt, so dass sich daraus auch für allgemeine Informationen eine Plattform entwickeln kann.

Laufwerke

Allen Organisationseinheiten und Mitarbeitern steht von jedem Standort der Zugriff auf LfL-Laufwerke zur Verfügung, die hinsichtlich Schreib- und Leserechte individuell ausgestattet werden können.

Für alle Mitarbeiter erforderliche Informationen sind unter Laufwerk L: abgelegt. Sie haben dort Lese- aber keine Schreibrechte. Damit ist sichergestellt, dass keine unbeabsichtigten Datenänderungen vorgenommen werden können.

Für die Directories sind Verantwortliche festgelegt, die Schreibrecht haben. Sie sind für die Aktualität verantwortlich. Ferner erstellen sie eine Übersichtsdatei, aus der über Hyperlinks die Dateien direkt aufrufbar sind und kennzeichnen neue Beiträge. Insbesondere die zentralen Abteilungen Verwaltung, Qualitätssicherung und Untersuchungswesen sowie Information, Wissensmanagement haben im Jahr 2004 ein umfangreiches Informationsangebot zur Verfügung gestellt.

Email

Über 800 Mitarbeiter/innen der LfL sind über Email direkt zu erreichen. Der Versand großer Attachments an einen größeren Empfängerkreis führt zu einer hohen Netzbelastung, sodass LfL-intern diese auf den Laufwerken abgelegt werden sollten und über Email nur der Hinweis, evtl. mit Hyperlink, erfolgt.

AIW-Info

Auf Laufwerk L: sind die AIW-Infos eingestellt, die die Mitarbeiter/innen über aktuelle Geschehnisse der Abteilung Information, Wissensmanagement informieren und auch Empfehlungen zur Nutzung von Produkten bzw. der EDV enthalten. Die Einstellung neuer AIW-Infos wird allen Mitarbeitern mit IT-Arbeitsplatz per Email mitgeteilt.

Protokollvorlage

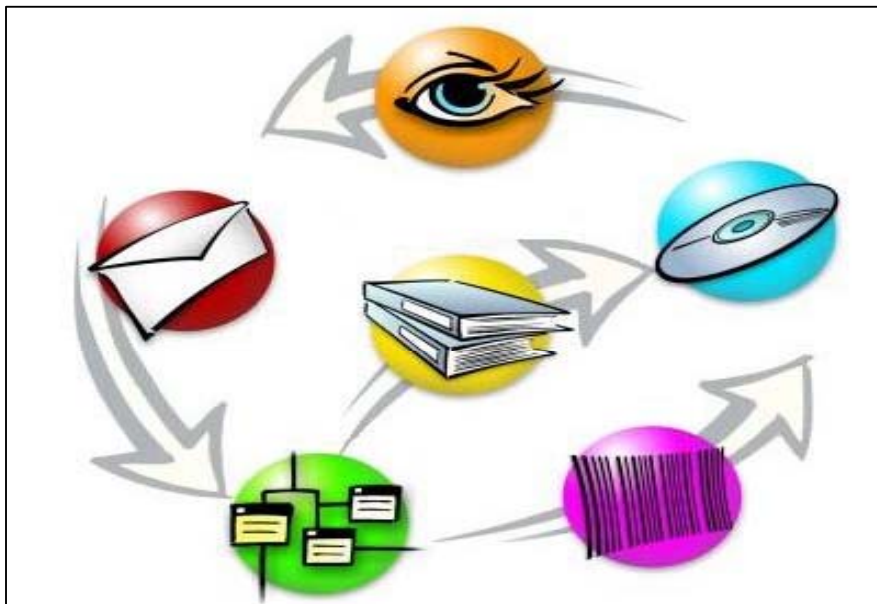
Es steht eine tabellarisch aufgebaute Protokollvorlage mit mehreren automatischen Funktionalitäten zur Verfügung. Besonders geeignet für regelmäßig wiederkehrende Besprechungen mit gleichbleibendem Teilnehmerkreis. Die Teilnehmer sollen bereits vor der Sitzung ihre Besprechungspunkte eintragen. Damit können sich die anderen Teilnehmer auf die Sitzung vorbereiten, rein informelle Bereiche können rasch erledigt werden, die Besprechung verläuft strukturiert, das Protokoll ist mit Ende der Besprechung fertig.

Projektleiter: Dr.-Ing. Horst Neuhauser

Projektbearbeiter: Bauer, Brandhuber, Voit

Laufzeit: 01.01.2003 - 31.12.2007

4.6 Einführung eines Dokumenten-Management-Systems



4.6.1 Zielsetzung

Die Einführung eines Dokumentenmanagement-Systems (DMS) an der LfL ist aufgrund der Beschlüsse der Staatsregierung für die nächsten Jahre zwingend. Ein DMS dient in Behörden primär zur Vorgangsbearbeitung und zum Führen elektronischer Akten. Darüber hinaus wird an der LfL mit einem solchen System eine grundlegende Basis für das Informations- und Wissensmanagement geschaffen.

4.6.2 Methoden

Seit Herbst 2003 führt das Staatsministerium des Innern (StMI) federführend für die gesamte bayerische Staatsverwaltung ein Ausschreibungs-Projekt für die „Basiskomponente“ DMS durch, beim dem es um die Beschaffung von Software-Lizenzen und um Beratungs- und Unterstützungs-Leistungen geht. Die LfL ist in der begleitenden Projektgruppe vertreten. Im Laufe des Jahres 2004 wurden die Kriterien-Kataloge erarbeitet, die Ausschreibung durchgeführt, die Angebote bewertet und Systeme getestet. Die Entscheidung für einen Anbieter erfolgt im April 2005.

Die 2003 eingerichtete LfL-Projektgruppe (PG DMS) begleitet und verfolgt mit der „LfL-Brille“ das Ausschreibungsprojekt und erarbeitet ein LfL-DMS-Konzeptpapier.

legt und von dort auf den Webserver freigeschaltet. Dort erledigt ein PHP-Programm die unterschiedlichen Präsentationen der Publikations-Listen im LfL-Internet-Angebot (Menüpunkt „Publikationen“ im oberen sog. „Kopfmenü“).

4.7.3 Ergebnisse

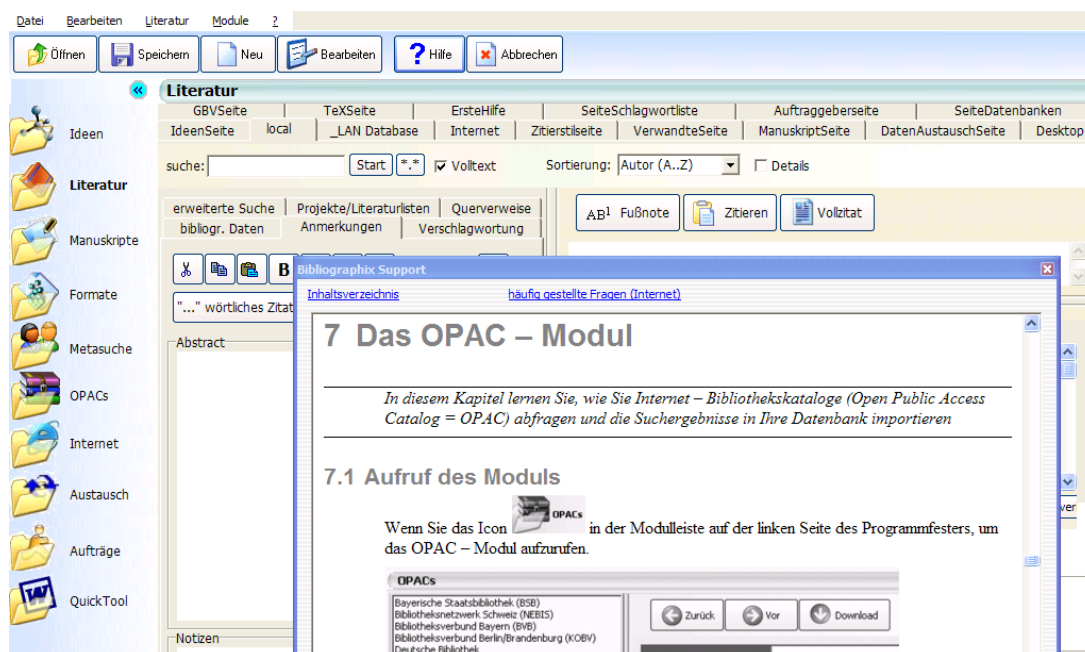
Seit Oktober ist das Angebot online und erfreut sich seither eines regen Zuspruchs. Die Möglichkeit, Publikationen direkt im Internet einzusehen und insbesondere sie auf den eigenen Rechner herunter zu laden, um sie z.B. auszudrucken, wird sehr gut angenommen.

Projektleiter: Voit

Projektbearbeiter: Dr. Müller-Schmid, Walla, Wechselberger, Voit

Laufzeit: 01.09.2004 – 31.12.2007

4.8 System zum individuellen Literatur-Management



4.8.1 Zielsetzung

Für die Mitarbeiter, insbesondere die Wissenschaftler, soll ein System zur Verfügung stehen, mit dem sowohl von Einzelnen als auch für Arbeitsgruppen individuelle Literatur- und Referenz-Verzeichnisse erstellt und gehandhabt werden können. Die Übernahme von Literatur-Zitaten, die durch Online-Recherchen in entsprechenden Katalogen u.ä. gefunden werden, ist ein wichtiges Funktionsmerkmal eines solchen Systems.

4.8.2 Methode

Es wurden die bisher an den früheren Landesanstalten verwendeten und die von LfL-Mitarbeitern vorgeschlagenen Systeme hinsichtlich Funktionalität untersucht und bewertet, sowie einer Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen.

Schließlich wurde als ein funktionell vielseitiges und auch hinsichtlich der Kosten optimales System das Publikations-Verwaltungsprogramm „Bibliographix“ in die engere Wahl genommen. Ein Praxis-Test durch die Biotechnologie-Arbeitsgruppe in IPZ bestätigte die gute Eignung.

4.8.3 Ergebnisse

Bibliographix wurde als System zum individuellen Literatur-Management an der LfL eingeführt. Die Anzahl der Lizenzen für die gekaufte Voll-Version wurde so bemessen, dass an allen Instituten und Abteilungen mit diesem Programm gearbeitet werden kann. Darüber hinaus steht eine Basis-Version von Bibliographix kostenlos zur Verfügung.

Projektleiter: Bauer, Voit
 Projektbearbeiter: Bauer, Voit
 Laufzeit: 01.10.2004 – 31.12.2004

4.9 Projektdokumentation an der LfL

4.9.1 Zielsetzung

Mit der LfL-internen Datenbank APSIS (Aufgaben und Projekte: System zur Information und Steuerung) werden die laufenden Arbeiten an der LfL in Forschung, Entwicklung und Prüfung und im Hoheitsvollzug von der Planungsphase bis zum Abschluss dokumentiert. Damit wird Transparenz über die Arbeitsinhalte an der LfL erreicht, gezieltes und effektives Bearbeiten der Projekte und Aufgaben wird unterstützt und den Führungskräften steht ein Instrument zur Planung und Steuerung zur Verfügung.

4.9.2 Methode

Die Verantwortlichen stellen die Eckdaten ihrer Projekte und Aufgaben (Zielsetzung, Verantwortliche, Kooperationen, Termine, Arbeitsfortschritt u.a.) in eine LfL-interne Web-Datenbank. Alle Nutzer können in der Datenbank recherchieren.

4.9.3 Ergebnisse

Die Datenbank ist funktionsfähig und in Nutzung. Die wesentlichen Projekte und Aufgaben sind erfasst. Mit Hilfe der aktuellen APSIS-Daten wurde das LfL-Arbeitsprogramm 2005 mit den Projekten der LfL-Arbeitsschwerpunkte konzipiert.

Projektleiter: Brandhuber
 Projektbearbeiter: Schweitzer, Brandhuber
 Laufzeit: 15.07.2003 - 31.12.2007

4.10 Informationsplattform zur Forschungsförderung

4.10.1 Zielsetzung

Die Einwerbung von Forschungsmitteln ist für die Forschungstätigkeit der LfL von großer Bedeutung. Informationen über Projektgeber und ihre aktuellen Ausschreibungen, die für alle Institute von Interesse sein können, sollen an zentraler Stelle erfasst werden und allen Interessenten zur Verfügung stehen.

Geplant ist, eine Liste von LfL-Mitarbeitern zu führen, die bei Projektgebern bereits Forschungsmittel eingeworben haben und ihre Erfahrungen insbesondere bei der Projektbeantragung weitergeben wollen.

4.10.2 Methode

Informationen über Ausschreibungen und Arbeitsprogramme der Projektgeber aus News-lettern und anderen Informationsträgern werden in der Abteilung Information, Wissensmanagement gesammelt und allen Interessierten zugänglich gemacht.

4.10.3 Ergebnisse

AIW 3 stellt laufend aktuelle Informationen über Projektgeber (EU, BMBF, DBU, DFG) und deren Ausschreibungen in das allen Wissenschaftlern zugängliche Laufwerk L und informiert die Institute bei wichtigen Ausschreibungen (insb. der EU-Kommission) zusätzlich per Mail.

Eine jeweils aktuelle Liste von Ansprechpartnern mit Erfahrung bei der Einwerbung von Drittmitteln soll in 2005 mit Hilfe der Projektdatenbank APSIS verfügbar werden.

Projektleiter: Brandhuber
 Projektbearbeiter: Brandhuber
 Laufzeit: 01.01.2004 – 31.12.2007

4.11 Landwirtschaft im Unterricht weiterführender Schulen

4.11.1 Zielsetzung

Die Landwirtschaft kann im schulischen Unterricht an weiterführenden Schulen einen breiten Platz einnehmen. In den Lehrplänen ist dies auch explizit in mehreren Fächern vorgesehen. Durch die Bereitstellung aktueller Daten und Forschungsergebnisse aus den Bereichen Landwirtschaft, Forsten und ländlicher Raum soll den Lehrern und Schülern ein realistisches Bild vermittelt werden.

Im einzelnen sind folgende Projektziele festgelegt:

- Verknüpfung der Bedeutung und Rolle der Landwirtschaft in unserer Gesellschaft mit dem Unterricht
- Pädagogisch-didaktische Aufbereitung der Informationsmaterialien aus der bayerischen Agrarentwicklung
- Lehrplanbezogener Wissensaustausch zwischen Agrarinstitutionen und Schule
- Lernorte in der landwirtschaftlichen Praxis
- Kompetenzsteigerung von Multiplikatoren
- Aufbau eines Lernnetzwerkes zwischen den Kooperationspartnern

4.11.2 Methode

Die LfL verfügt über ein umfangreiches Wissen, welches sie über schriftliche Produkte und Internet zur Verfügung stellt, die Aufbereitung daher gemäß ihrer Kernzielgruppen erfolgt. Damit dieses Wissen an die Schulen gelangt, wurde eine Kooperation mit dem Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft e.V. (AGW) geschlossen. Der AGW arbeitet intensiv mit Fachlehrern an Gymnasien zusammen, die als Multiplikatoren fungieren. Durch begleitende Lehrerfortbildung, dem Erstellen von Exkursionsplänen für Fachführungen sowie dem Lernen auf dem Bauernhof sollen möglichst viele Lehrer für das Thema sensibilisiert werden.

4.11.3 Ergebnisse

Der Kooperationsvertrag mit dem AGW wurde unterzeichnet. Im Rahmen eines Symposiums zum Thema „Agrarkulturelle Perspektiven einer nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft“ stellten Vertreter des StMLF sowie nachgeordneter Behörden im ersten Teil ihre Leistungen vor. Im Zweiten Teil der Veranstaltung zeigten Fachlehrer die Möglichkeiten der Interpretation des Themas in den fächerübergreifenden Unterricht auf und gaben pädagogische Handreichung zum Thema über ein Lernportal im Internet.

Projektleiter: Theo Abenstein (StMLF), Dr.-Ing. Horst Neuhauser

Projektbearbeiter: MA der LfL
AGW mit Fachlehrern

Laufzeit: 13.06.2004 - 31.12.06

4.12 Homogenisierung der IT-Landschaft und Erleichterung der Zusammenarbeit



4.12.1 Zielsetzung

Die räumliche Verteilung der LfL über ganz Bayern erschwert die Zusammenarbeit der einzelnen Standorte und Organisationseinheiten. Im Januar 2004 waren dies nach der Eingliederung der Lehr-, Versuchs- und Fachzentren (LVFZ) 17 verschiedene Standorte mit Local Area Network (LAN).

Hinzu kommen noch 12 kleinere Außenstellen bzw. Versuchsstandorte.

Im Bereich Informationstechnologie (IT) sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, um problemlos in Projekten zusammenarbeiten zu können. Dies soll auf einer möglichst einheitlichen Basis erfolgen.

4.12.2 Methode

Die umfangreiche Zielsetzung wurde zunächst in mehrere Einzelschritte gegliedert, die als eigenständige Unterprojekte beschrieben werden:

- Einrichtung gemeinsamer Laufwerke zur Ermöglichung einer Basis-Kooperation.
- Aufstellung von Multimedia-PC's, die im Hard- und Software-Bereich weit über die Standard-Ausstattung hinausgehen.
- Einbindung der Lehr-, Versuchs- und Fachzentren (LVFZ) zum 1.1.2004
- LfL-weite Umstellung auf eine einheitliche Arbeitsplatzrechner-Installation mit gleichzeitiger Umstellung auf Windows XP.
- Anbindung aller Außenstandorte ans Behördennetz
- Bereitstellung eines browserbasierten Mitarbeiterverzeichnisses („eGuide“) mit „Gelbe Seiten“-Funktionalität.
- Einführung eines Groupware-Systems mit Email-, Gruppenkalender- und Kontaktverwaltungsfunktion zur weiteren Erleichterung der Kooperation an der LfL

4.12.3 Ergebnisse

Die beiden ersten Spiegelstriche (=Unterprojekte) wurden bereits im Jahresbericht 2003 beschrieben. Hierzu wird ergänzt, dass zum internen Datenaustausch auf dem Laufwerk K: ein Verzeichnis „Datenaustausch“ eingerichtet wurde, für das jeder LfL-Mitarbeiter Lese- und Schreibrechte besitzt.

Die Einbindung der Lehr-, Versuchs- und Fachzentren in die IT-Struktur der LfL erfolgte bzgl. Email und gemeinsamer Laufwerke pünktlich zum 1.1.2004. Mit der Umstellung auf die gemeinsame Arbeitsplatzrechner-Installation im ersten Halbjahr 2005 wird diese Einbindung weiter verbessert und abgeschlossen.

Projektleiter:	Bauer
Projektbearbeiter:	Pfalzgraf, Meier, Bauer, Bals, Kögler, Klein, Gluch, Scheidt, Hansen, Rebholz, Kölbl
Laufzeit:	01.04.2003 - 31.12.2006

4.13 LfL-weite Umstellung auf eine einheitliche Arbeitsplatzrechner-Installation

4.13.1 Zielsetzung

An den Vorgänger-Landesanstalten gab es insgesamt vier verschiedene Client- und Server-Installationen: LBP-Installation, BLT-Installation, Landtechnik-Installation und die FüAk-Installation an den übrigen Einrichtungen. Die Unterschiedlichkeit behindert die Zusammenarbeit und erschwert die Administration der Systeme und soll durch eine einheitliche LfL-Installation beseitigt werden.

4.13.2 Methode

Das wichtigste Merkmal der gemeinsamen LfL-Installation muss sicherlich die entfernte Administrierbarkeit der Systeme sein. Deswegen wurde in Anlehnung an die Vorgehensweise der FüAk eine Arbeitsplatz-Installation übers Netz entwickelt, wobei die Initialisierung durch eine rechner spezifische Diskette erfolgt. Weitere Kernpunkte sollten sein:

- Updates und Patches sollen automatisierbar sein (werden zentral bereitgestellt zur automatischen Installation)
- Zwei Partitionen (C: und D:), um den Rechner bei Problemen neu initialisieren zu können ohne die Daten zu gefährden
- Laufwerk D: mit vorgegebener Verzeichnis-Struktur:
 - Dateien von *user* – Exklusive Zugriffsrechte
 - Gemeinsame Dateien – Allgemeine Zugriffsrechte
- Benutzer soll einfache Aktionen selbst machen können
 - am Standort vorhandene Netzwerkdrucker installieren (falls Rechte vorhanden)
 - verfügbare Programme automatisch installieren (falls Rechte vorhanden)
- Notwendige Aktionen mit lokalen Administrator-Rechten (z.B. Rechner-Initialisierung) durch jeweiligen IT-Ansprechpartner

Die Umstellung der Arbeitsplätze sollte an den nicht FüAk-betreuten Standorten (Grub, Kitzingen Neustadt, Freising-LBP, Freising-Landtechnik, Hüll) gleichzeitig mit der ab 30.6.2004 notwendigen Umstellung auf Windows XP durchgeführt werden. Die IT-Ansprechpartner wurden hierfür eigens eingewiesen.

4.13.3 Ergebnisse

Die Einheitlichkeit der Arbeitsplatz-Rechner an den Standorten der LBP, der BLT und der Landtechnik ist für die Kooperation sicher ein Gewinn. Neben den Symbolen für die Standardprogramme (Internet Explorer, Outlook, Word, Excel, Powerpoint, Adobe Reader, Mozilla, Pegasus) hat jeder Rechner einen Icon für „Programme installieren“ und „Netzdrucker installieren“. Damit kann sich jedermann zu jedem Netzdrucker verbinden, falls der Name des gewünschten Druckers bekannt ist und die Rechte vergeben sind. Weitere Eingaben oder Kenntnisse sind nicht erforderlich. Mit „Programme installieren“ kann jeder Nutzer genauso einfach weitere benötigte Programme auf seinen Arbeitsplatz holen: Zusätzlich ohne Limit - aber Registrierung bei AIW 4 (Access, SAS, QWS, PC1182, GIMP, OpenOffice, Filezilla, Unison, FreePDF, VLC MediaPlayer, KLR, Fachprogramme der FüAk) Beschränkt wegen Lizenzen (Acrobat, MS Publisher, MS Visio, MindManager, FineReader, VisualStudio.net, ArcView, Corel Graphics Suite, PaintShopPro, ...)

- Spezialprogramme (Nero, Palm Desktop, ...)

Die Umstellung der „FüAk-Standorte“, die bereits mit Windows XP laufen, erfolgt im ersten Halbjahr 2005.

Projektleiter: Bauer

Projektbearbeiter: Pfalzgraf, Meier, Bals, Bauer, Kögler, Klein, Gluch, Kölbl, Scheidt, Hansen, Schmid

Laufzeit: 01.03.2004 - 30.06.2005

4.14 Anbindung aller Außenstationen an das Behördennetz

4.14.1 Zielsetzung

Die 12 kleineren Außenstellen bzw. Versuchsstationen sind bislang nicht ans Behördennetz angebunden. Internet und Email erfolgt über einen T-Online-Anschluss; Intranet und gemeinsame Laufwerke stehen bislang nicht zur Verfügung.

4.14.2 Methode

Im BayKom-Vertrag, in dem die Zugangsmöglichkeiten zum Behördennetz geregelt sind, ist auch eine Anbindung über ISDN vorgesehen, eine sogenannte KSS-Typ5-Verbindung. Damit kann einem dezidiert benanntem ISDN-Anschluss der Zugang zu einem Gateway-Rechner der British Telecom frei geschaltet werden. Der Arbeitsplatz-Rechner, der auf diesem Weg ins Behördennetz möchte, muss mit einer speziellen Client-Software ausgestattet sein und mit diesem Telefonanschluss verbunden sein. T-Online ist dann nicht mehr notwendig. Bei mehreren Arbeitsplätzen ist auch eine Routerlösung möglich, bei der die Rechner an einem ISDN-Router hängen, der die Verbindung zum Gateway-Rechner herstellt.

4.14.3 Ergebnisse

Von den 12 Außenstellen der LfL sind momentan Nonnenhorn, Höchststadt und Neuhof bereits mit dem Behördennetz verbunden. Weitere Standorte werden folgen. Noch nicht ganz gelöst ist das automatische Aufspielen der Sicherheitspatches, da die Kapazität der ISDN-Leitung dies nicht erlaubt. Abhilfe ist evtl. durch ein DSL-Pilotprojekt in Sicht, das Anfang 2005 von British Telekom initiiert wird.

Projektleiter: Pfalzgraf
 Projektbearbeiter: Meier, Pfalzgraf, Donharl, Kögler, Bauer, Dorn
 Laufzeit: 01.11.2003 - 31.12.2005

4.15 Kapazitätsanpassung im Bereich Storage und Backup

4.15.1 Ausgangssituation

Das Speichern und Sichern der Daten im Netz war an den Vorgänger-Landesanstalten recht unterschiedlich gelöst. Für kleine Standorte (alle außer Freising, Grub, München) ist die bestehende Lösung mit Speicherplatz auf Serverplatten in Verbindung mit einer externen Bandeinheit eine wohl angemessene Lösung. An den größeren Standorten mit mehreren Servern ist eine Speicherplatz-Konsolidierung, eine sogenannte Storage-Area-Network (SAN), mit einer entsprechenden Band-Library sicherlich geeigneter. Eine solche SAN war bislang nur in Freising im Einsatz und stieß mit der Gründung der LfL zunehmend an Kapazitätsgrenzen. Hier war auch die bestehende Sicherungslösung mit einer Sicherungsdauer von 23,5 Stunden am Limit.

4.15.2 Methode

Wegen der Verteilung der LfL auf mehrere Standorte unterschiedlicher Größe bot sich aus Gründen der Wirtschaftlichkeit die Idee an, die in Freising eingesetzte Hardware am kleineren Standort München weiter zu verwenden. In Grub sollte im ersten Schritt nur eine neue Backup-Lösung realisiert werden, die Speicherplatz-Konsolidierung ist für 2005 vor-

gesehen. Die Auswahl der zu beschaffenden Systeme fiel im Anschluss an die Computermesse Systems und in Abstimmung mit dem StMLF und der IuK-Leitstelle Bayern.

4.15.3 Ergebnisse

In Freising wurde der Speicherplatz im Netz von 180 GB auf 720 GB vervierfacht. In der Menzinger Strasse erhöhte sich der verfügbare Speicherplatz von 30 GB auf 180 GB. Auch nach dem Umzug des ILB mit ca. 40 GB Daten wird eine Erhöhung des Storage um 250% verbleiben.

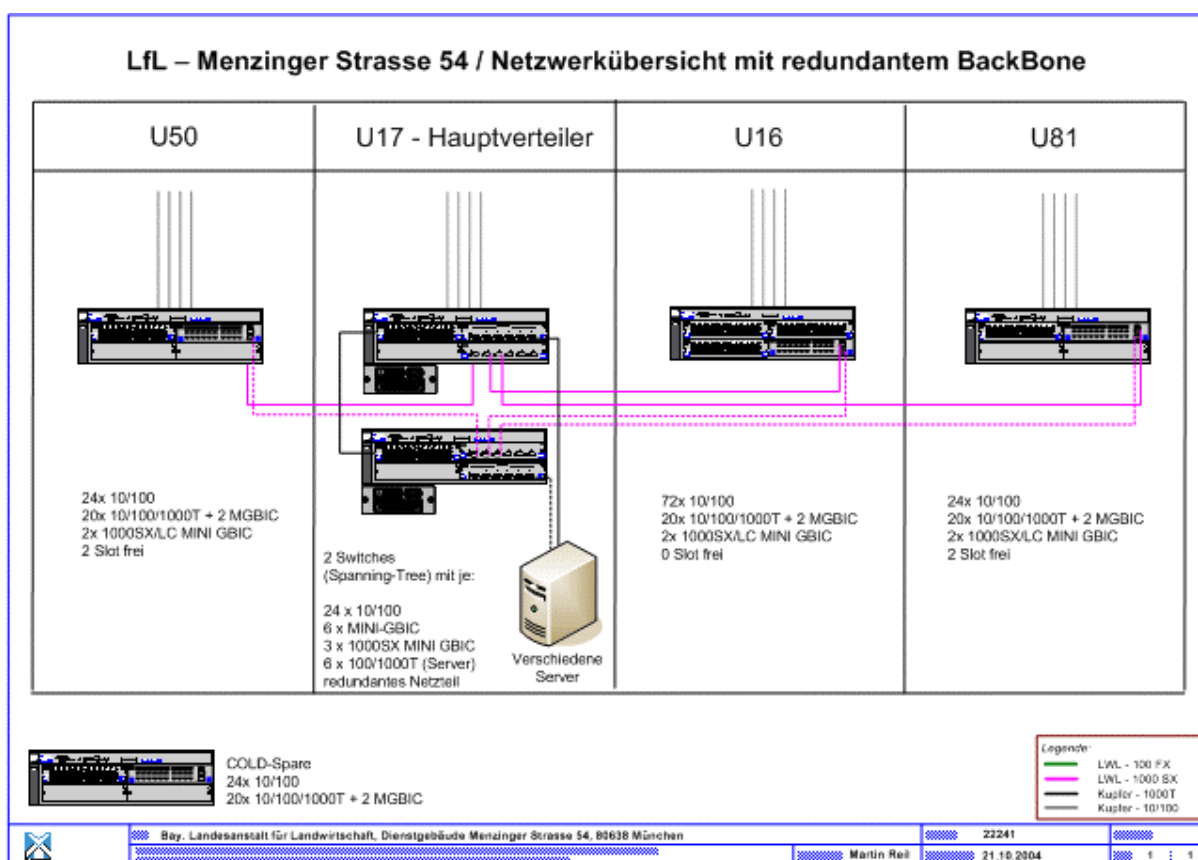
Im Bereich der Datensicherung für die drei Standorte Freising, Grub und München fiel die Wahl softwareseits auf IBM-Tivoli. Diese Software erlaubt nach einer einmaligen Vollsicherung ständige Zuwachssicherungen, womit in Verbindung mit LTO2-Bandbibliotheken das benötigte Zeitfenster klein gehalten wird. Die für Freising beschaffte Bandbibliothek kann bis zu 14,4 TB (=14400 GB) sichern, was für die nächsten Jahre reichen sollte. Für Grub wurde eine etwas kleinere Bandbibliothek ausgewählt, die auf der gleichen LTO2-Technologie beruht mit einem Volumen von 4,8 TB. In der Menzinger Strasse wird künftig das alte Freisinger Bandlaufwerk eingesetzt, das bis zu 280 GB Daten sichern kann, was aktuell vollkommen ausreicht.

Projektleiter: Bauer

Projektbearbeiter: Meier, Scheidt, Bals, Klein, Rebholz, Bauer, Gocke

Laufzeit: 01.09.2004 bis 31.12.2005

4.16 Neuverkabelung des Dienstgebäudes an der Menzinger Strasse



4.16.1 Ausgangssituation

Das Token-Ring-Netzwerk in der Menzinger Strasse soll durch ein Ethernet ersetzt werden. Die dazu notwendigen Haushaltsmittel wurden bereits 2001 von der Landesanstalt für Ernährung erstmals beantragt, die Projektierung durch das Ingenieurbüro Hillenbrand & Hau (Dipl.-Ing. Höhmann, Dipl.-Ing. Pinks) erfolgte in 2002. Die Ausschreibung scheiterte 2002 und 2003 an Haushaltssperren. Durch die Gründung der LfL und den geplanten Umzug des ILB änderten sich die geplanten Raumbelagungen, so dass eine Revision des Projekts notwendig wurde.

4.16.2 Methode

Die ursprüngliche Planung 2002 errechnete noch einen wirtschaftlichen Vorteil zu Gunsten einer Lichtwellen-Verkabelung, da weniger bauliche Veränderungen notwendig gewesen wären. Allerdings würden dann an jedem Arbeitsplatz Umrüstungen notwendig. Durch den stärkeren Preisverfall bei den Kupferkomponenten verschob sich auch die Preiskalkulation, so dass 2004 eine revidierte Planung auf Basis von Kupfer-Kat7-Kabeln erfolgte.

Um den Brandschutz-Bestimmungen Rechnung zu tragen und die notwendigen Umbauten gering zu halten, wurde mit insgesamt vier Verteiler-Räumen im Untergeschoss geplant, ein Hauptverteiler im Raum U17 und drei Unterverteiler in den Räumen U16, U50 und U81, die über Glasfaser miteinander verbunden sind. Die Verteilerräume versorgen dann die Stockwerke über vertikale Stränge (Kupferkabel), und innerhalb der Stockwerke sollten die Ethernet-Kabel im bestehenden Kabelkanal entlang der Fenster laufen.

Eine Anbindung des benachbarten Insektarium-Gebäudes, das von der Arbeitsgruppe „Umweltradioaktivität, Isotopentechnik, Ökosystemchemie“ belegt ist, an das neue Ethernet erfolgt nicht, da der Abriss bereits geplant ist. Vielmehr soll das alte TokenRing-Netz in diesem Bereich erhalten bleiben.

4.16.3 Ergebnisse

Die Abnahme der DV-Installation erfolgte am 1.12.2004 (die beanstandeten kleineren Mängel wurden überwiegend bis 23.12.2004 nachgebessert), und die Inbetriebnahme des Netzes am 13.12.2004. Der Backbone wurde redundant ausgelegt, d.h. dass sowohl der Hauptverteiler als auch die Verbindungen zu den Unterverteilern und zu den Servern in doppelter Ausfertigung existieren. Bei einem Ausfall wird somit nicht das ganze Haus lahmgelegt, sondern nur die am defekten Switch angebandenen Arbeitsplätze.

Die Server wurden per 1 GB an die Switches angebunden, Arbeitsplätze mit 100 MB. Alle Räume wurden in Abhängigkeit ihrer Größe ausreichend mit Anschlussdosen ausgestattet, je eine Doppeldose pro Fenster. Einige explizit benannte Räume mit zentralen Funktionen (Netzdrucker, Plotter, ...) oder mit Nutzung als Großraumbüro (z.B. für Aushilfskräfte) wurden entsprechend höher ausgelegt.

Die alte TokenRing-Verkabelung wurde größtenteils abgebaut, lediglich ein Verteilerkasten und die Anbindung zu vier Räumen im Westtrakt-Nordseite (IT) und zum Insektarium blieben bestehen und werden erst entfernt, wenn eine weitere Nutzung des Insektariums entfällt.

Projektleiter:	Bauer
Projektbearbeiter:	Schmid, Bauer, Rebholz, Schmiedt, Niedermeier, Pinks, Höhmann
Laufzeit:	01.05.2004 - 31.12.2005

5 Ehrungen und ausgezeichnete Personen

Schweitzer Eckhard, AIW-4, 25jähriges Dienstjubiläum am 1.1.2004

6 Veröffentlichung und Fachinformationen

6.1 Veröffentlichungen

6.2 Tagungen, Vorträge, Vorlesungen, Führungen und Ausstellungen

6.2.1 Vorträge

Arbeitsgruppe	Name	Thema/Titel	Veranstalter	Ort
AIW-L	Neuhauser, H.	Informationsbeschaffung über das Internet der LfL	Bayerischer Bauernverband	Freising
AIW-L	Neuhauser, H.	Aufbau und Struktur der LfL sowie die Daten- und Informationsbereitstellung	LfL	Grub
AIW-L	Neuhauser, H.	Die LfL und ihre interne und externe Bereitstellung von Daten und Informationen	Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit	Freising
AIW-L	Neuhauser, H.	Die LfL als Wissens- und Dienstleistungszentrum für eine nachhaltige Landbewirtschaftung und Nahrungsmittelproduktion in Bayern	Bayer. Staatsministerium des Inneren	Freising
AIW-L	Neuhauser, H.	Change Management	Inwent	Feldafing
AIW-L	Neuhauser, H.	Angewandte Forschung für die Landwirtschaft in Bayern	Arbeitskreis Gymnasium und Wirtschaft e. V.	München
AIW 2	Voit, K.	Imperia-Userforum: Der Internet-Auftritt der LfL und der Einsatz des CMS ,Imperia'	Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung	München

6.2.2 Führungen

Arbeitsgruppe	Name	Thema/Titel	Gast-institution	Teilnehmer
AIW-L	Neuhauser, H.	Möglichkeiten internationaler Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch	Wirtschaftsattaché-Clubs	25
AIW-L	Neuhauser, H.	Forschung an der LfL, Integration der Lehr-, Versuchs- und Fachzentren, Lehrlingsausbildung	SPD-Agrarausschuss, Bayern	8
AIW 3	Brandhuber, R.	Forschungsk Kooperation mit bayerischen Einrichtungen	Timiryazev Agricultural Academy, Moskau	10
AIW 3	Brandhuber, R.	Angewandte Forschung an der LfL	Praktikanten aus Russland	15

6.2.3 Ausstellungen

Zentrales Landwirtschaftsfest (ZLF) 2004: Unsere Lebensmittel sind mehr Wert

6.3 Aus- und Fortbildung

6.4 Mitgliedschaften

Name	Mitgliedschaften
Neuhauser, H.	Verein Deutscher Ingenieure
Neuhauser, H.	Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V.
Neuhauser, H.	Landtechnischer Verein in Bayern e.V.
Neuhauser, H.	Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern e.V.
Neuhauser, H.	American Society of Agricultural Engineers
Brandhuber, R.	Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement
Voit, K.	Gesellschaft für Informatik (GI)
Voit, K.	GIL - Gesellschaft für Informatik in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft e. V.